

Inhalt.

Sechstes Buch, erste Hälfte: Bayreuth (1872—77).

	Seite
I. Nach der Grundsteinlegung. Geschichtliche Vergangenheit von Bayreuth. Kräftig deutliche Gesinnung der Bayreuther Bürgerchaft. Das ‚historisch-politische Kränzchen‘. Dr. Kraußold, Munder, Feustel, Kirchenrat Dittmar. Leutseligkeit Wagners gegen die Bayreuther Bevölkerung. Tauspate im Hause eines einfachen Bayreuther Bürgers. Näheres über Munder und Feustel. Politisches Wirken des letzteren, sein Übertritt zum Protestantismus. Schwiegersohn Adolf Groß. Ereignisse nach der Grundsteinlegung. Heftige Angriffe von außen her. Unannehmlichkeiten mit Weißheimer. Offener Brief an Friedrich Nietzsche. Vollendung der Orchesterfizzi des 3. Aktes der ‚Götterdämmerung‘. Ehrenbürgerchaft von Bologna. Aufforderung nach Chicago. Sängerbefuche: Lilly Lehmann, Niemann; dazu Hans Richter und Levi. Abhandlung ‚Über Schauspieler und Sänger.‘ Anfänge zum Hausbau von Wahnfried. Besuch bei Liszt in Weimar. Dessen Teilnahme für das Bayreuther Werk	3
II. Inspektionsreise. Mit Eintritt des Herbstes Einzug in die Dammallee. Bayreuther Bürgerrecht. Liszts Besuch in Bayreuth. Feustelsche Silberhochzeit. Idyll in der Ziegelgasse. E. Rohdes ‚Sendschreiben eines Philologen an Richard Wagner‘. Kleinere literarische Arbeiten: ‚Über die Benennung Musikdrama‘ 2c. Nibelungenkanzlei, Joseph Rubinstein, Anton Seidl. Inspektionsreise: Würzburg, Frankfurt a. M., Darmstadt, Mannheim. Aufenthalt bei Hefel; der ‚Fliegende Holländer‘ unter Vincenz Lachner. Abend bei Dr. Beroni. Straßburg: Verkehr mit Nietzsche und Kessingers. Karlsruhe: Besuch beim Großherzog. Mainz und Wiesbaden. Köln: der Tenorist Diener, Versammlung im Hotel Ditsch mit nachfolgender geselliger Vereinigung. Düsseldorf: Oratorienaufführung. Hannover, Bremen: die ‚Meisterfinger‘ in der Strickjude. Von Bremen nach Magdeburg. Dessau: ‚Orpheus‘, Intendant v. Normann. Über Leipzig Rückkehr nach Bayreuth. Notwendigkeit neuer Konzertunternehmungen. Schlaflose Nächte und Überbeschäftigung am Tage. Einladung Pusinellis, Plan eines Dresdener Besuches	27
III. Konzerte in Hamburg, Berlin und Köln. Dresden: feierliches Bankett auf der Brühlischen Terrasse. Von Dresden nach Berlin: Vorlesung der ‚Götterdämmerung‘. Ankunft in Hamburg: Begrüßungsfeierlichkeiten. Bankett bei Sagebiel. Erstes Hamburger Konzert. ‚Meisterfinger‘-Aufführung. Zweites Konzert. Persönliche Beziehungen in Hamburg. Nach Schwerin: Karl Hill als ‚Fliegender Holländer‘. Teilnahme des Großherzogs. Nach Berlin: Widerstand des Herrn von Hülsen. Die drei Berliner Wagner-Vereine. Berliner	

Konzertaufführung. Das Berliner ‚Lohengrin‘-Projekt. Die Stellung der kgl. Generalintendantin zu demselben wirft ein erschreckendes Licht auf die bisher üblichen Aufführungen des ‚Lohengrin‘ an der Hofoper. Verleumderische Notiz des Brockhaus'schen Konversationslexikons. Schrift über ‚Das Bühnenfestspielhaus zu Bayreuth‘. Besuch von Niepische und Rohde. Unterhaltungen über David Strauß. Nach Köln: Konzert im Gürzenich. Schluß der Konzertperiode. ‚Konzerte gebe ich nicht mehr; sie schaden nur, anstatt zu Weiterem anzuregen.‘ Über Kassel nach Leipzig, unterwegs in Eisleben. In Leipzig Verkehr mit Liszt. Heimkehr nach Bayreuth

57

IV. Zögernder Fortgang. Sechzigste Geburtstagsfeier. Geheime Vorbereitungen dazu. Festvorstellung im markgräflichen Opernhause nebst abendlicher Reunion im ‚Anker‘. ‚Ich bin der hilfsbedürftigste aller Musiker: ich bedarf wahrer Liebe.‘ Nach Weimar zur Aufführung von Liszt's ‚Christus‘. Vorrücken des Theaterbaues und des Hausbaues von Wahnfried. Gustav Kiez meldet sich zum Modellieren einer Büste. Zusendung der Schrift über das Bühnenfestspielhaus an Bismarck. Dessen Schweigen darauf. Sitzungen für die Kiepsche Büste. Mit Kiez zum ‚Kränzchen‘ auf dem Nieldelsberg und weitere kleine Begebenheiten. Liszt's Besuch zur Hebefei der Festspielhauses (2. Aug. 1873). Abschluß des Druckes der ‚Gesammelten Schriften‘. Überiedelung Malwidas von Meysenbug nach Bayreuth. Kiez modelliert seine Büste von Frau Wagner. Niepische's Schrift über ‚David Strauß‘. Rundschreiben an die Patrone. Geplante Bildung eines Patronatkonfortiums. Die Freunde vom Verwaltungsrat

83

V. Krisis des Unternehmens. Delegiertenversammlung der Wagner-Vereine in Bayreuth. Bericht und Aufruf an das deutsche Publikum, behufs einer nationalen Subskription. Schicksal dieses Aufrufs. Liszt's fünfzigjähriges Künstlerjubiläum. Notwendigkeit eines entscheidenden Schrittes zur Beseitigung der Stockung. Mit Feustel nach München. Brandt und Hoffmann: Dekorationsskizzen. Partitur des 1. Aktes der ‚Götterdämmerung‘ vollendet. Malwidas Abschied von Bayreuth. Tenorist Franz Glaz für den ‚Siegfried‘ ins Auge gefaßt. Der König verweigert die Übernahme einer Garantie für das Unternehmen. Geheimnisvolle Ursache seiner ‚Ungnade‘. Hechel in Bayreuth. Die Festspiele sollen als Lustfeier des Frankfurter Friedens durch den Großherzog von Baden dem Kaiser empfohlen werden. Der Großherzog lehnt die Vermittelung als aussichtslos ab. Übernahme der Garantie durch den König. Notwendige Verschiebung des Unternehmens auf das Jahr 1876. Ein neues verlorene Lebensjahr. Vorbereitungen für die Studien dieses Sommers. Einzug in ‚Wahnfried‘. Sonderbare Erfahrungen mit der Gartentür. Geburtstagsfeier im neuen Hause. Todesfälle: Franz Schott und Frau von Muchanoff . . .

109

VI. Vollendung der ‚Götterdämmerung‘. Vorbereitende Studien des ‚Nibelungenrings‘ mit Sängern und Musikern. ‚Tristan‘ in Weimar; Franz Lenbach und Gräfin Dönhoff. Zweiter Akt der ‚Götterdämmerung‘ in Partitur vollendet. Sängerbesuche: Scaria und Franz Weg. Riffinger Attentat auf Bismarck. Georg Unger und andere Sänger und Sängerinnen: Frau Grün und Karl Hill. Besuch Dr. Standhartners. Erste Bekanntschaft mit Frau Martena. Besuch Lindworth's, gleichzeitig Niepische. Das Brahms'sche Triumphlied. Weitere Besuche: das Schleinitsche Paar. Eintreffen der Modelle zu den

Dekorationen. Unangenehmes mit dem Maler Hoffmann. Tod des Schwagers Wolfram, auch Cornelius' und des Bruders Albert. Vollendung der Partitur der 'Götterdämmerung'. Plan zu einem Doppelkonzert in Pest und Wien. Besuch in Koburg. Anknüpfung mit Professor Doepler wegen Herstellung der Kostüme. Besuch in Leipzig: Spohrs 'Jessonda' mit Gura 138

VII. Konzerte in Wien, Pest, Berlin. Verdrüßliche Erfahrungen mit den Vollmächtigten Volk und Bag. Unmöglichkeit, das Verhältnis zu lösen. Feustels freundschaftliche Teilnahme. Lenbachs Schopenhauerporträt. Aufforderung der Künstler zu den Vorproben dieses Sommers (1875). Sorge um einen 'Siegfried'-Darsteller: Tenorist Franz Glag. Unerwünschte Modifizierung des Konzertplanes für Wien und Pest. Nach Wien: Wohnung bei Standhartner. Finanzielle und künstlerische Schwierigkeiten für das Konzert. Große Anstrengung während der Proben. Wiener Konzert vom 1. März. Große Ermüdung. Abendliches Zusammensein bei Standhartner. 'Künstlerfest' in Matars Atelier. Wiederbegegnung mit Gottfried Semper. Konzert in Pest unter Bizets Mitwirkung. Zweites Wiener Konzert. Einladung nach Berlin. In Leipzig, 'Genoveva' von Schumann. Hannover. Braunschweig: Schrötter für Siegfried ins Auge gefaßt. Zwei Berliner Konzerte mit Frau Materna. Ruß' Tod. Nach Wien zum dritten Konzert. Schrötters Verzichtleistung auf den 'Siegfried'. Unger erhält die 'Siegfried'-Partie zuerteilt. Korrespondenz mit Brahms wegen der Pariser Tannhäuser-Partitur 160

VIII. Die Vorproben des Jahres 1875. 'Siegfried'-Studien mit Unger. Beginn der Soloproben am Klavier unter Anleitung Wagners. Direktor Jauner und Hülsen in Bayreuth. Dekorationsproben im Festspielhause. Vizts Ankunft während der Proben. Ankunft Niemanns mit mancherlei Verstimmungen und plötzlicher Abreise. Beginn der Orchester- und Gesamtproben im Festspielhause. Zahlreiches Publikum. Eine gleichzeitige Schilderung des Probenverlaufes: der höchste Ernst aller Mitwirkenden mit frischem Humor verbunden. Genaueste Durchführung des Probenplanes, am Ende noch ein Überschuß an Zeit. Abschluß der Proben. Gartenfest in Wahnsried. Öffentliche Erklärung gegen entstellende Gerüchte 187

IX. Wien: Tannhäuser und Lohengrin. Aufstellung der Bronzebüste des Königs vor Wahnsried. Das Wiener Tannhäuser- und Lohengrin-Projekt. Herbstausflug nach Böhmen. Probefingen Ungers und Befreiung desselben aus seinem Bonner Engagement. Bedenken gegen das Wiener Unternehmen. Ankündigung der Festspiele für 1876. Ausarbeitung und Versendung des Probenplans für den nächsten Sommer. Nach Wien. Anstrengende Tannhäuserproben: Kampf mit der eingewurzelten Schläffheit, stundenlange Unterweisung der einzelnen Darsteller in den Proben. Protest gegen das Gerücht, als werde er selbst dirigieren. Aufführung des 'Tannhäuser' (22. November). Unannehmlichkeiten mit dem Verleger Fürstner. Vorbereitungen zum 'Lohengrin' und Aufführung desselben (15. Dezember). Zurück nach Bayreuth. Üble Erfahrungen an dem Sänger Scaria und vergebliche Verhandlungen mit ihm. Freude an Unger. Die 'Nibelungenschmiede' 208

X. 'Tristan' in der Reichshauptstadt. Vergebliche Bemühungen um eine Reichsunterstützung. Die Hoffnung auf Scaria noch nicht aufgegeben. Antrag aus New-York zu einem Luststück für die 100jährige Feier der Unabhängig-

feitzserklärung der Vereinigten Staaten. Entwurf der Skizze dazu, und Aus-
führung derselben unter allerlei Belästigungen. In Wien ‚Vohengrin‘ für das
Chorpersonale dirigiert. ‚Tristan‘-Proben in Berlin. Unklares Verhalten des
Reichskanzlers. Diner bei Herrn von Hülßen. Ablieferung des Centennial-
marshes an die Besteller. Berlin verleugnet sich nicht: Opposition, Billett-
handel u. s. w. ‚Tristan‘-Aufführung (20. März). Diner bei Poppenberg; Herr
v. Hülßen. Weitere Schicksale des ‚Tristan‘ in Berlin. Bemühungen um eine
Darstellerin der Sieglinde. Direktor Jauner stellt Bedingungen für die Über-
lassung von Frau Materna. Verzögerungen und Rückständigkeiten auf Schritt
und Tritt. Ausgesprengtes Gerücht von einer Bayreuther Typhusepidemie.
Besuch an den König wegen Gestundung der fälligen Rückzahlungen 229

XI. Proben des Sommers 1876. Schwierige Lage nach außen und innen. Aus-
sprengung schädigender Gerüchte durch die Presse. Verfügung über Freiplätze.
Erweiterung des Verwaltungsrates. Dekorations- und Beleuchtungsrückstände.
Die Schwimmwagen. Maschinenproben. Überall das persönliche Beispiel. An-
kunft der Künstler. Erster sechswochentlicher Probenzyklus. Ideale Schönheit
des Orchesterklanges. Ausdrucksvolle Gestaltung des szenischen Bildes. ‚Die
ersten Leiden haben wir überstanden.‘ Zwischenfälle aller Art: Kögl, Scaria,
Siehr. Keine Rücksicht für Pflichtvergessenheit. Wilhelmijches Waldfest.
Doeplersche Figurinen. Zweiter Probenzyklus (14.—26. Juli). Rosenfest für
Frau Materna. Differenz mit dem Verwaltungsrat. Öffentliche Probe des
zweiten Aktes ‚Götterdämmerung‘. Dritter Probenzyklus (29. Juli bis 4. Aug.).
Ankunft Liszts. Bankett in der Theaterrestauration: Rede an die Künstler.
Marmorne Gedenktafel mit vielerlei eifersüchtigen Verstimmungen 250

XII. Das erste Bühnenfestspiel zu Bayreuth. Generalprobe in Anwesenheit
des Königs. Begrüßung des Königs durch die Bevölkerung. Generalprobe
des ‚Rheingold‘ vor leerem, der drei anderen Teile vor gefülltem Hause. Ab-
reise des Königs. Eintreffen der Festspielgäste, des Kaisers und anderer deut-
schen Fürsten. Erster Aufführungszzyklus. Bekanntmachung in betreff des Her-
vorrufes der Sänger. Die Aufführung des ‚Siegfried‘ durch Weg‘ Absage um
einen Tag verzögert. Unfreiwilliger Ruhetag für Künstler und Publikum.
Schlußwort des Meisters: ‚Wollen Sie, so haben wir eine Kunst!‘ Bankett in
der Theaterrestauration. Ansprache Wagners: ‚Alles Vergängliche ist nur ein
Gleichniß.‘ Trinkpruch auf Liszt. Ruhetag mit starken Anforderungen. Be-
ginn des zweiten Zyklus: Massenaudienzen für Kapellmeister, Künstler und
Schriftsteller. Gesellschaftliche Pflichten. Bewußte Mängel der gesamten Leistung.
Ankunft des Königs zum dritten Aufführungszzyklus. Schlußwort an das Publi-
kum. Ungeheure Ermüdung und lastende Schwermut 280

XIII. Von Allen verlassen. Echo der deutschen Bildung auf die Tat des Bühnen-
festspieler. Abreise nach Italien: München, Verona, Venedig. ‚Ich möchte am
liebsten nie mehr von Aufführungen hören.‘ Brief des Königs. Erste Ankün-
digung des Defizits der Festspiele. Über Bologna nach Neapel und Sorrent.
Sorrentiner Aufenthalt. Unhaltende Defizitjorgen und Korrespondenzen. Un-
angenehme Nachwirkungen der Ordensauszeichnungen mitwirkender Künstler.
Malwida und Niezjke in Sorrent. Brief Hekels mit positiven Vorschlägen
für die Deckung des Defizits. Dankende Anerkennung dafür. Von Sorrent
nach Rom. Erste römische Eindrücke. Bitterkeit bei Betrachtung der reichen

Kunstschätze Roms. 'Wir haben keine Kunst und können keine haben.' Brief an Feustel über eine ins Auge gefaßte Bankrotterklärung. Weitere römische Begegnungen: Herr v. Keudell, Sgambati, Gobineau. Bolognaer 'Rienzi'-Vorstellung. Über München zurück nach Bayreuth. Aufruf zur Bildung eines ständigen allgemeinen Patronatvereins. Hermann Brochhaus und Kirchenrat Dittmar †. Resultatloser Besuch des Kabinettssekretärs Hofrat Düsselmann. Plan zur Begründung der 'Bayreuther Blätter'. Beginn und Ausführung der Skizze der 'Parzifal'-Dichtung

309

XIV. Das Londoner Festival. Gründe für das Londoner Unternehmen. Die Firma Hodge und Essex. Erst 20, dann bloß 6 Konzerte im Lauf von vierzehn Tagen. Bitte um Gestundung der garantierten Summe seitens der Unternehmer. Besuche Liszts, Hans Richters, Gedels. Delegiertenversammlung der Wagner-Vereine in Leipzig. Verhandlungen mit Wien und München wegen des 'Nibelungenringes'. Unerwartetes Auftauchen und Annullierung eines älteren Münchener Vertrages. Mancherlei unangenehme Erfahrungen. Vollenbung des 'Parzifal'-Dichtung. Abreise nach London und Bewillkommnung daselbst. Besichtigung der Albert-Hall. Erste Probe. Gesellschaftliche Beziehungen. Höchst ungünstiger finanzieller Stand des Unternehmens bei äußerlich glänzendem Verlauf der Konzerte. Vorlesung der 'Parzifal'-Dichtung bei Dannreuther. Semper's Erinnerungsmedaille. Geburtstagsfeier im Cannon-Street-Hotel durch den deutschen Verein. Zwei außerordentliche Schlußkonzerte. Abschluß des Festivals. Nach Ems zur Kur

336

XV. Der 'Schulplan'. Kurzaufenthalt in Ems. Befriedigung der schwierigsten Gläubiger aus dem Privatvermögen des Meisters. Üble Wirkungen der verleumderischen Zeitungsberichte. Gedanke an eine Auswanderung nach Amerika. Plan einer musikalisch-dramatischen Hochschule in Bayreuth. Windhorst, Graf Pourtales, Frau Wesendonck. Nach Heidelberg. Vorlesung des 'Parzifal' im intimen Kreise. Nach Luzern: Besuch in Triebtschen. München, Nürnberg; Familienbesuch bei Liszt in Weimar. Nach Bayreuth. Beschäftigung mit dem Schulplan. Besuch Liszts und Edward Dannreuthers. Dr. Harrer aus London. Delegiertenversammlung in Bayreuth, Vorlesung der 'Parzifal'-Dichtung. Aufruf an die Patrone durch Adolf Schmidt in Biersen. Die Stilbildungsschule wird aufgegeben. Begründung der 'Bayreuther Blätter'. Hans v. Wolzogens Niederlassung in Bayreuth. Veröffentlichung der 'Parzifal'-Dichtung

361

Anhang.

I. Nachträge und Ergänzungen	383
II. Namenregister	407